

Emanzipation statt Marzipan – Behaltet eure scheiß Pralinen!

Am 8. März ist feministischer Kampftag!

Der erste internationale „Frauentag“ war 1911, damals demonstrierten über 1Mio. Frauen* für ihr Wahlrecht. Auch wenn heute die meisten glauben, es geht um Blumensträuße, Pralinschachteln und mal danke sagen für unbezahlte Hausarbeit – die Geschichte des 8. März ist militant und kämpferisch.

„Aber heute haben wir doch Gleichberechtigung“

Looooool. Ja, nee.

- Beispielsweise verdienen Frauen* in Deutschland immer noch weniger als Männer*.
- Das Gesetz kennt nur zwei Geschlechter. Die Existenz von Trans* und intersexuellen Personen wird also erst gar nicht anerkannt. Kinder, deren Genitalien bei der Geburt für Ärzt*innen nicht eindeutig zu einem der beiden Geschlechter zuzuordnen sind, werden häufig immer noch zwangsoperiert. Obwohl das medizinisch nicht notwendig ist und gegen die UN Anti-Folter-Konvention verstößt.
- Lesben, Inter, Trans* und Frauen sind immer noch massiven Diskriminierungen ausgesetzt – gesellschaftlich und rechtlich.
- Zum Beispiel werden Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung nur selten als Asylgrund anerkannt. Oft werden Geflüchtete gedemütigt, indem Behörden sie zwingen, Fotos und Videos von intimen Momenten als Beweis vorzulegen.
- Sexualisierte Gewalt wird in dieser Gesellschaft nicht ernst genommen – es sei denn, sie lässt sich für rassistische Hetze instrumentalisieren. Ansonsten heißt es „Dann mach doch die Bluse zu“.

Es gilt nicht nur weitere rechte zu erkämpfen, sondern auch gewonnene zu verteidigen!

- Erstmal genießen nicht alle Frauen, Lesben, Trans* und Inter die gleichen dieser Rechte. Rassismus, sozialer Status, Behinderung, Aufenthaltsrecht, Knast und Psychiatrie verschärfen die sexistischen Zustände für viele.
- Sexarbeiter*innen müssen sich aufgrund eines neu eingeführten Gesetzes in einer Datenbank registrieren lassen und sich alle 6 Monate einer Zwangsberatung unterziehen. Die Regelungen schützen Sexarbeiter*innen nicht vor Gewalt oder gesellschaftlichem Ausschluss, sondern treiben sie in die Illegalität. Denn wer zum Beispiel nebenberuflich Sexarbeiter*in ist, könnte durch eine Weitergabe dieser Daten geoutet werden und die Hauptarbeitsstelle verlieren.
- Christlich-konservative und rechte Gruppen bekämpfen (mit parlamentarischer Unterstützung von CDU bis AfD) Sexualaufklärung und sexuelle Vielfalt an Schulen. Sie sehen die heterosexuelle Kleinfamilie als einzig normale Konstellation, das heißt, sie sind gegen die Liebe von Schwulen und Lesben und gegen das Adoptionsrecht. Damit verstärken sie ein klassisches Rollenbild, in dem Frauen* und Mädchen* ihre Erfüllung in der Mutterschaft zu finden haben.
- Abtreibungen sind in Deutschland nicht legal, sondern nur straffrei, wenn man sich einer Zwangsberatung unterzieht. Trotzdem wollen diese Gruppen dieses Recht weiter einschränken. Schwangerschaftsabbrüche weiter zu erschweren oder ganz zu verbieten ist gefährlich: Schwangere sind so gezwungen, auf gefährliche Abbruchmethoden ohne medizinische Hilfe zurückzugreifen. Schon jetzt sterben an den Folgen weltweit etwa 47.000 Menschen pro Jahr.
- US Präsident Trump hat die global gag rule, ein altes Gesetz wieder ausgekramt. Es verbietet, dass staatliche Gelder an Organisationen fließen, die Abtreibungen oder auch nur Schwangerschaftskonfliktberatungen durchführen. Sogar wenn das Geld gar nicht dafür verwendet wird! Das verschlechtert besonders im globalen Süden die Gesundheitsversorgung.

Es gibt also auch heute noch genug Gründe, feministische Kämpfe auf die Straße zu tragen.

Jeden Tag ein 8. März!